

## Erfahrungsbericht nach Absolvieren eines Auslandsstudienaufenthaltes

PJ-Tertial im Rahmen von Erasmus+ (SMP) in Österreich/Kärnten

Innere Medizin

Krankenhaus Waiern de La Tour / Medizinische Universität Graz

02.03.2022-01.05.2022

### Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Im Semester vor meinem PJ-Beginn habe ich mit der Vorbereitung für mein PJ und dementsprechend auch für meine PJ-Abschnitte im Ausland begonnen.

Da ich Österreicherin bin wollte ich Teile meines PJs gerne in meiner Heimat absolvieren.

Über die Internetseite des ZIB und die sehr bemühten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZIB konnte ich schnell alle nötigen Informationen erlangen. Zeitgleich habe ich Kontakt mit der Gastuniversität Graz aufgenommen um heraus zu finden ob meine Pläne umsetzbar sind. Außerdem gibt es organisatorische Hilfestellung durch die Kärntner Gesundheitsfonds, welche sich äußerst unkompliziert um die Platzvergabe der PJ (oder in Österreich KPJ)-Plätze in Kärnten kümmern.

Nach dem Klären einiger Formalitäten wurde ich sowohl von meiner Heimatuniversität als auch meiner Gastuniversität darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich mein halbes PJ-Tertial im Krankenhaus Waiern absolvieren kann.

Ich musste an beide Universitäten/International Offices verschiedene Unterlagen zukommen lassen: Bewerbungsmappe inkl. Bewerbungsschreiben, Splitting-Antrag, Grant Agreement, Learning Agreement, Lebenslauf, Inskriptionsbestätigung, Physikumszeugnis, Transcript of Records und Motivationsschreiben.

Da die Medizinische Fakultät der Universität Graz mit dem Krankenhaus Waiern auf der PJ-Auslandsliste vermerkt ist war eine Anerkennung unproblematisch.

Vor Tertial-Antritt muss ein ausreichender Versicherungsschutz vorhanden sein. Die Universität Graz versichert ihre Studentinnen und Studenten (Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung) im Rahmen des ÖH-Beitrages/Studienbeitrages von ca. 20€ pro Semester bei ordentlicher Immatrikulation.

Im Rahmen meiner Bewerbung habe ich auf Seite der Universität zu Köln/dem ZIB fast alle meine Fragen an Frau Aneta Deneva gerichtet. Sie hat mir stets alle wichtigen Informationen

gegeben, Probleme gelöst und rasch alle meine Fragen beantwortet. Auf Seite der Medizinischen Fakultät der Universität Graz habe ich verschiedene Ansprechpartner im International Office gehabt, auch hier wurde mir stets ausführlich und schnell weitergeholfen! Die Teilnahme am OLS-Sprachtest war nicht nötig, da ich das PJ-Tertial in meiner Muttersprache absolviert habe.

#### Der Auslandsaufenthalt:

Nachdem alle Unterlagen eingereicht und unterzeichnet waren stand meinem PJ-Tertial in Österreich nichts mehr im Wege. Viel mehr war in meinem Fall nicht vorzubereiten bzw. zu organisieren, da ich in Österreich bei meiner Familie wohnen konnte und somit auch ein Auto zur Fortbewegung hatte.

Allerdings bieten sowohl das Krankenhaus Waiern als auch die Kärntner Gesundheitsfonds Unterstützung bei der Wohnungssuche an. Wenn ich mich richtig erinnere gibt es sogar Unterkunftsmöglichkeiten beim Krankenhaus Waiern selbst. Ein Auto zur Verfügung zu haben ist für den Standort Waiern auf jeden Fall sehr zu empfehlen. Waiern liegt doch eher „ländlich“, dementsprechend knapp fällt auch der öffentliche Verkehr/die öffentliche Anbindung dort hin aus.

Der Arbeitsalltag in Waiern gestaltete sich als sehr angenehm. Da es sich hierbei um ein kleines Krankenhaus handelt habe ich schnell die gesamte Belegschaft vom Portier bis zur Direktion kennen gelernt und wurde herzlich ins Team aufgenommen.

Mein Hauptarbeitsbereich war die Ambulanz. Hier habe ich täglich meine eigenen Patienten aufgenommen, Stature erhoben und viele Aufklärungsgespräche für Gastroskopien und/oder Koloskopien durchgeführt. Des Weiteren wurde ich in die Durchführung von Lactose- und Fructose-Unverträglichkeitstestungen eingearbeitet. Außerdem verfügt das Krankenhaus Waiern über eine Endoskopie-Einheit, hier konnte ich auch jederzeit zuschauen.

Je nach Bedarf wurde ich natürlich auch auf die zwei internistisch-geriatrischen Stationen gerufen, zum Beispiel zur Visite, Sonographie oder für Aufklärungen. Grundsätzlich konnte ich aber doch sehr selbstständig entscheiden was ich gerne machen wollte bzw. wo ich mich einbringen oder zuschauen wollte.

Insgesamt wurde ich im Krankenhaus Waiern von ärztlicher Seite ausgezeichnet betreut, ich wurde immer angehalten mich einzubringen, fragen zu stellen und etwas neues zu lernen.

Meiner Meinung nach unterscheidet sich der Arbeitsalltag an einer deutschen Klinik nur geringfügig von dem einer Klinik in Österreich. Gleiches gilt für das Gesundheitssystem generell.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Jegliche Formulare, zum Beispiel der Erasmus Letter of Confirmation oder die PJ-Bescheinigung, wurden rasch und problemlos sowohl vom Krankenhaus Waiern als auch von der Universität Graz ausgestellt und unterschrieben.

Außerdem wurden alle Unterlagen und Formalitäten ausführlich durch das ZIB geprüft und akzeptiert. Daher sollte einer Anerkennung/Anrechnung meines Auslandsaufenthaltes durch das Landesprüfungsamt NRW zur Anmeldung für das 3. Staatsexamen nichts im Wege stehen.